



**Materialien zur
Architektur- und Wohnsoziologie**

Nr. 03

WohnKulturen

Theoretischer Entwurf
Sommersemester 2015



Universität Stuttgart

Die Reihe **Materialien zur Architektur- und Wohnsoziologie** stellt in loser Folge Arbeiten vor, die ein über den Kreis von Seminar-Teilnehmern hinausgehendes Interesse beanspruchen dürfen. Die Publikationen dieser Reihe sollen Studierenden, WissenschaftlerInnen und Praktikern, sowie allen an Themen der Stadt-, Architektur- und Wohnforschung Interessierten, als Informationsgrundlage dienen und zur Auseinandersetzung mit Architektur, Stadt und Gesellschaft aus soziologischer Sicht anregen.

Herausgeberin:

Prof. Dr. Christine Hannemann
christine.hannemann@iwe.uni-stuttgart.de

Kontakt:

FG Architektur- und Wohnsoziologie
IWE Institut Wohnen und Entwerfen
Fakultät 1 Architektur & Stadtplanung

Universität Stuttgart
Keplerstraße 11
70174 Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

Einführung	5
Jacqueline HAMBERGER - Amsterdam	7
Vera HERMANN - Dubai	37
Jana MAUSER - Japan	93
Anhang: Plakat WohnKulturen Gastvorträge.....	115

Ansichtsexemplar

Sehr geehrte Interessierte an dieser Arbeit,

bei Analyse- und Vergleichsarbeiten, wie dieser, beziehen sich die BearbeiterInnen auf Material, welches meist nicht ohne weiteres publik gemacht werden darf.

Für alle Interessierten steht jedoch, in der Universität Stuttgart am **Fachgebiet Architektur- und Wohnsoziologie des IWE** (Institut Wohnen und Entwerfen), ein Ansichtsexemplar zur Verfügung.

Die Signatur des Exemplars lautet: 5109 H | 3

Bei Interesse kontaktieren Sie uns über
christine.hannemann@iwe.uni-stuttgart.de

Einführung

Verschiedene kulturelle Überlieferungen, bauliche Traditionen, religiöse Praktiken und klimatische Verhältnisse haben in den Regionen dieser Erde unterschiedliche Wohnkulturen entstehen lassen. In den letzten Jahrzehnten erfolgt allerdings eine immer stärkere Angleichung wohnkultureller Muster. So scheint die Homogenität der einzelnen Wohnkulturen in den letzten Jahrzehnten immer stärker verloren zu gehen, was stattdessen zu einer immer deutlicheren Angleichung wohnkultureller Muster führt. Ausgehend von dieser These wurde in diesem theoretischen Entwurf ein Vergleich jeweils zwischen einer traditionellen und aktuellen Wohnform in einer Region bzw. einem Land weltweit erarbeitet.

Ziel der Ausarbeitungen war die Auseinandersetzung mit „typischen“ traditionellen und aktuellen Wohnformen. Mittels Grundriss- bzw. Gebäudeanalysen wurden Aspekte der jeweiligen regionalspezifischen Wohnkultur untersucht. Zur Vergleichbarkeit und als Leitfaden für die regionalspezifischen Analysen wurden spezifische Untersuchungsdimensionen diskutiert und vereinbart: Soziale Einheit („Familie“), Bedeutung von Phasen im Lebenszyklus, Grenzziehungen von Öffentlichkeit und Privatheit, Zentraler Ort in Haus und/oder Wohnung, bauliche Traditionen (Materialien und Klima) und „Religion“. Die Untersuchungen wurden jeweils ergänzt durch die Auswertung relevanter Literatur, sowie archivalischer Quellen.

Diese Publikation dokumentiert – teilweise nicht redigiert – ausgewählte Ergebnisse der studentischen Projektarbeiten. Die Auswahl erfolgte nach Qualität und Internationalität. Eine Arbeit beschäftigt sich mit dem Wohnen in den Niederlanden, eine andere untersucht „Wohnkulturen“ in Japan und die dritte Arbeit hat das Wohnen im arabischen Raum zum Gegenstand. Weitere Ausarbeitungen beispielsweise zu zwei Regionen in China und zur Ukraine konnten aus Platzgründen nicht aufgenommen werden.

Eine weitere Untersuchung des Wandels von Wohnformen in Deutschland, speziell in Baden-Württemberg, ist im Workingpaper Nr. 2 der Materialien zur Architektur- und Wohnsoziologie dokumentiert. (Siehe

Zum Entwurf fand begleitend eine Vortragsreihe „WohnKulturen“ statt. Eine thematische Übersicht findet sich im Anhang dieser Publikation.

Christine Hannemann / Gerd Kuhn
März 2016